**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 5 (1792)

**Heft:** 31

Rubrik: Nachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine üble Gesellschaft gleicht einem Hund, der diejenigen am garstigsten besudelt, die er zum meissen liebet.

Theilet niemals' in der Hize irgend einer Leidenschaft andern weder Wohlthaten noch Strafen aus; denn Bernunft und Neberlegung werden euch bald entdecken, daß bendes an dem unrechten Ort angebracht sen.

Wenn es eine Glückseligkeit auf Erden giebt, so ist sie für den Weisen in der Nuhe des Geists und in der Einsamkeit zu finden, für den Troß der Ehrgeizigen ben Hofe, und für Narren ist sie überall.

Die Lugend übet eine solche Herrschaft über die herzen , daß sie auch diesenigen zur Ehrfurcht und Hochachtung zwingt , welche sie zum wenigsten ausüben.

Der Geldmangel ist der gröste Mangel aus allen, der sich zum schwersten verbergen läßt, und den man am wenigsten verzeiht. Ihr könnt nicht zween Schritte thun, daß man seiner nicht wahrnihmte und ein jeder nihmt sich die Frenheit, ihn euch vorzurücken.

Die Furcht des tiebels ift schlimmer als das tiebel felbft.

## Control of the second s

# Machrichten.

Alle praktische Kultur, sagt ein berühmter deutscher Schriftsteller, sowohl in der gemeinen Landokuromie, als in der Gärtneren und Hauswirthschaft, gründet sich auf gewisse theoretische Säze, und kann darauf zurückgeführt werden. Die gemeine Erfahrung geht nie sicher, wenn die Vernunft sie nicht mit richtigen

Grundsätzen begleitet. Vorurtheil und Gewohnheit des Herkommens schaden noch gar zu oft den wahren Vortheilen des Landmanns, und hemmen, wenn er sich selbst überlassen bleibt, den Erfolg seiner muhsamen Arbeiten.

Die Beobachtungen und Erfahrungen einiger meiner, benm Ackerbau grau gewordener, und ihre Landsleute innigst liebender, Freunde bestätigen diesen Sas eines auswärtigen Gelehrten so sehr, daß sie auf der Stelle den Entschluß faßten ein sicheres und geschwinsdes Fahrzeug aussindig zu machen, um in jede Hütte unsers Vaterlandes gemeinnüßige Kenninise einzusühren. Sie beschloßen daher eine Monatsschrift unter dem Littel:

Haus - Garten = und Landwirthschafts = Zeitung fur Gutebesiger, Burger und Bauern

berauszugeben, und in derselben auf die möglichst wohlseilste Art nur solche Dinge befannt zu machen, welche eine unmittelbare Beziehung auf nothwendige und brauchbare Aufflärung und Anweisung über Gesgenstände ihres Berufs und ihrer Lebensart haben. Ihre Absicht ist, nur wenige, nicht ungewisse und zweisehafte, sondern feste Grundsäse und Erfahrung vorzutragen, nach welchen die Landleute ihre eigenen gesammelten Erfahrungen nachher selbst einrichten und besurtheilen können. Der Inhalt dieser Monatsschrift würde sich vorzüglich daraushin einschränken, (weil der Landmann nicht Quartbände zu lesen psiegt:)

- 1. Wurde man die besten und brauchbarsten okonomis
- 2. Würden die am bewährtesten gefundenen Arzenenmittel für die ben uns am häusigsten vorkommenden Viehfrankheiten angegeben, Vorbauungsmittel angerathen, und nebenher auch von den Krankheiten der Gewächse gehandelt werden.
- 3. Wurde man das Ungeziefer und die Insekten, welche unsern Pflanzen den meisten Schaden Zufügen,

kennen lehren, und die Mittel, wodurch fie am besten vertrieben werden konnen, anzeigen.

4. Würden neue und nüzliche Erfahrungen und Versfuche, und die Art und Weise, in wie fern sie ben uns nachzuahmen sehn möchten, befannt gemacht werden. Dier würde man dan Gelegenheit nehmen, von der Aultur der Gewächse überhaupt, von ihrem ursprung, ihrer Nothwendigkeit und von dem, was in Ansehung des Himsmelsstriches, des Bodens und der Lage zu beobachten sen, zu reden. Und wann es der enge Naum, in welchem wir uns einschließen müßen, gestatten sollte, so würde man auch die Lehre von den verschiedenen Erdarten, und ihren künstlichen Mischungen, entwickeln, und vom Düngen, Ausslockern, Säen, Jäten, Aerndten, Brachen, Besschütten, Beschneiden, Zweyen und Aeugeln der Bäusme, und der besten Art Lebhage anzulegen und zu untershalten, handeln.

Dies alles wurde mit Sorgfalt und Auswahl aus guten Schriftstellern, und mit Hulfe mancher eigener Erfahrungen und Beobachtungen zusammengetragen, und in einem verständlichen, populären Tone vorgetragen werden; denn wir schreiben vorzüglich nur für Landleute und ihre Freunde, nicht für Gelehrte. Man würde trachten, den Lesern brauchbare Waare zu liesern, ohne daß sie nöthig hätten, sich um den Namen der Fabrif zu bekümmern.

Da wir uns aber nicht im Stande befinden, Aufopferungen zu machen, die man nur von reichen Leuten erwarten kann, so bitten wir alle Liebhaber der Landwirthschaft,
alle Freunde und Gönner des Landmannes, besonders aber
die wohlehrwürdigen Herren Geistlichen unsers Vaterlandes, unser Vorhaben so viel möglich aller Orten bekannt
zu machen, und binnen hier und dem ersten Christmonat
des lausenden 1792ten Jahrs recht viel Subscribenten zu
kammeln, und ihre Listen oder Bestellungen an Herrn
Buchführer Och szu Bern, Herrn Buchhändler Frickhardt zu Zosingen, Herrn Lehmann von Detershagen zu Büren, oder auch an die ihnen zunächst gelegene
Buchhändlung posissen einzusenden, gegen welche wir für ihre diesfälligen Vemühungen erkenntlich sehn werden.

Wir verlangen bloß, daß vie Herren Subseribenten nach Verlauf von 6 Monaten, vom Neuenjahr 1793 att gerechnet, oder wenn sie lieber wollen, auch im voraus, 10 Berner Bazen, oder 40 Areuzer erlegen sollen, als für welchen Preis wir ihnen dann den ganzen Jahrgang von 12 Bogen, und einem Bogen Register, werden zukommen lassen. Sollte die Anzahl der Herren Subscribenten unsere Erwartung übertreffen, so versprechen wir eine größere verhältnismäßige Bogenanzahl zu liefern.

Ben Buchbinder Schwendimann find zu haben: Absfchiedslied eines Schweizers an sein Mädchen. Absfchiedslied der Bernerischen Truppen.

Den nächsten Jahrmarkt wird Sebastian Kunz von Appenzell nah ben der Kronen seinen Laden halten: er
ist mit aller Gattung seiner Moußeline bestens versehen, empsiehlt sich um geneigten Zuspruch und verspricht die billigsten Preise.

Le Sieur Massini tiendra à vendre sous la tribune des Arquebusiers un assortiment de papier de musique, Cartes géographes, toutes sortes de lunettes, dittes d'Approche & à Cromatique Anglaises, verres optiques, Chambres obscures, Cordes de violon de Neaples, Couleurs pour le dessin, toutes sortes de bas de soye, avec un joli assortiment de Clincaillerie, Eau de Lavende, de Cologne &c. Le tout à très juste prix,